

ren gehn;- ich küsste ihre Hand, dann immer weiter, bis es zu gegenseitig sehr leidenschaftl. kam. Sie that verliebt. Fenster licht. Ich mache sie aufmerksam. Das ist mir gleichgiltig, sagt sie - das kann man ja abläugnen.- Mein Mann bekommt jeden Tag anonyme Briefe, wirft sie in Papierkorb.- Verlangt das Wort, ich müsst nächstens Abds. mit ihr allein wo soupiren; wüthend, dass ich keine eigne Wohnung (Ich bin jetzt sehr froh) - Sie erklärte, nun würde sie nicht mit den Offiz. soup. gehn.- Und das decoll. Kleid, frage ich - ? - Das hat ja seine Schuldigkeit gethan.-

Im Kfh. erzählt die Reisner komische und charakt. Geschichten von Agenten. Einer, der auf jede geil losstürzt mit den Worten Laß mich kosten. Ein anderer, der fragt: Alles echt? Man kommt drum auch sehr reservirt, erläutert uns die R. - Kleider hinten zum knöpfeln.

3/5 Sonntag - Nachm. las ich Salten einiges aus dem Frwld. vor; seine günstige Meinung hob meine Stimmung - Abd. mit Mz. Rh. bei Uns.

4/5

5/5 Mit Mz. R. bei Uns.- Gestern war sie bei Lewinskys, wo ihr sehr lebhaft der Hof gemacht wurde - dann begreift sie noch weniger als sonst, warum ich sie nicht heiraten will. (Dass ich es nebstbei auch nicht kann sieht sie ein.) - Dann mit Ida F. im H. V. Anfangs reizt sie mich sehr, wird mir aber rasch zuwider. Heute stellte sie sich literar. interessirt - ich sollte etwas *nur* für sie schreiben - wie süß!!  
6/5 Nm. erschien plötzlich bei mir - Mz. I. (erst für Abd. erwartet). Bildhübsch, zärtlich. Wie näher die meiner Seele noch ist als alle andern - und um wie viel lieber mich die hat wie alle andern.- Grabschrift: Er hatte Glück bei Fraun - und auch er ist nur von Einer geliebt worden - und von der erst, nachdem sie ihn betrogen.

7/5 Abd. mit Mz. Rh. bei Uns. Sie hatte die Uebersp. Person im Simpl. gelesen (der Simpl. hat nur wegen Herwegh und mir das Debit für Oest. verloren) - war empört.- Ich beschimpfte sie: „Publikum.“ - Dann war sie zärtlich, weinte und ging mir auf die Nerven.-

8/5 Mit Mz. Rh. Abds. [eine Weile], von Mz. I ein prachtvoller Brief. Ebermann erwähnt heut, wie manche Leute sich wundern, dass ich vor und nach meinem Erfolg der gleiche geblieben. Aus meiner Natur heraus ist das ganz selbstverständlich, dass der Zufall eines Erfolgs oder Mißerfolgs mein Wesen absolut nicht verändert. (Ähnliches schrieb ich neulich an Georg Brandes, der die L. gesehn, sich sehr schön drüber äußerte und scherzhaft äußert, ich habe ihn in meinem